



EDITORIAL

MARTIN W.

Wir freuen uns sehr, dass wir wieder mit vielen neuen und jungen, aber zugleich mit noch viel mehr altbekannten Gesichtern in ein hoffentlich spannendes und abenteuerliches Jahr starten dürfen. Soviel kann schon jetzt verraten werden: Es stehen wieder einige richtig tolle Aktionen auf dem Programm!

Davor aber möchten wir euch in der neuen Schelfara einen Rückblick über die vergangenen Sommerlager mit vielen tollen Berichten und Fotos bieten. Die Wichtel und Wölflinge waren in Hittisau, die Guides und Späher in Hohenweiler, die Caravelles und Explorer gemeinsam mit den Feldkircher Pfadis in Igls und die Ranger und Rover machten auf ihrem Roadtrip ganz Italien unsicher. Spannend auch das Sommerlager der PWA Tiger. Oder zumindest hätte es ein Sommerlager werden sollen...

Ein kleines, eingefleischtes und besonders mutiges Team war heuer auf zwei Sommerlagern dabei und berichtet von ihren Erfahrungen und Erlebnissen. Sehr lesenswert! Nach dem Sommerlager folgt das traditionelle „verschärfte Sommerlagernachgrillen“, der alljährliche „Nochejass“ der LeiterInnen und HelferInnen. Von meiner Seite gilt mein Dank euch allen, die ihr diese grandiosen Erlebnisse für die Kinder und Jugendlichen möglich macht.

Weiters wollen euch die PWA Regenbogen natürlich auch in ihre Aktivitäten, wie beispielsweise von ihrer Heimstunde mit Jürgen Ernst und vom Abschlussgrillen beim Pfadiheim berichten.

Kaum zu glauben: Unser Pfadiheim an der Ach ist nun seit 20 Jahren in Betrieb und wir starten in unsere 21. Saison. An den tollen Platz und unsere komfortablen Räume für jede Stufe, unsere Werkstatt und das Materiallager haben wir uns längst gewöhnt und sind dankbar dafür, dass wir unseren Gruppenbetrieb in derart toller Umgebung abhalten können.

Ein paar besonders wichtige Termine für die kommenden Monate könnt ihr euch jetzt schon gleich ganz dick in den Kalender schreiben:

Am **13.11.2025 um 19:00 Uhr** laden wir wieder alle Eltern – egal ob mit langer Pfadierfahrung oder Pfadineulinge – ins Pfadiheim zu einem gemütlichen **Infoabend** ein. Wir, der Vorstand und die Leiterinnen und Leiter stehen euch für alle eure (Pfadi)Fragen Rede und Antwort. Eine eigene Einladung folgt noch rechtzeitig.

Am **10.1.2026** findet wieder der legendäre **Pfadi- und Möweball im Cubus** statt und am **13. und 14.3.2026** heißt es endlich wieder: **Pfadiflohmarkt im Vereinshaus, Cubus und im Zelt!**

Aber jetzt wieder viel Spaß mit der neuen Schelfara.

10 TAFTE TIGERINNEN

EVO UND ISOLDE

10 taffe Pfadi-Tiger/innen wollten auf SOLA gehn:
Den Termin dafür bekamen sie früh genug,
um pünktlich dazustehn.



10 taffe Pfadi-Tiger/innen wollten auf SOLA gehn:
Doch die Leiter konnten sich nicht freun,
denn plötzlich waren es nur noch neun!



9 taffe Pfadi-Tiger/innen wollten auf SOLA gehn:
Eine hat was Besseres gemacht,
da waren es nur mehr acht!



8 taffe Pfadi-Tiger/innen wollten auf SOLA gehn:
Eine hat sich für eine Reise nach Cesenatico entschieden,
da waren es nur mehr sieben!



7 taffe Pfadi-Tiger/innen wollten auf SOLA gehn:
Eine fuhr nach Kärnten, wie verhext,
da waren es nur mehr sechs!

6 taffe Pfadi-Tiger/innen wollten auf SOLA gehn:
Eine hatte andere Wunsch, d
a waren es nur mehr fünf!



5 taffe Pfadi-Tiger/innen wollten auf SOLA gehn:
Eine hatte Termine, gar viele,
da waren es nur mehr viere!



4 taffe Pfadi-Tiger/innen wollten auf SOLA gehn:
Einer klemmte plötzlich ab, war schließlich nicht dabei,
da waren es nur mehr drei.

3 taffe Pfadi-Tiger/innen wollten auf SOLA gehn:
Eine wollte am Abend lieber woanders feiern, ei ei ei,
da waren es nur mehr zwei!



2 taffe Pfadi-Tiger/innen wollten auf SOLA gehn:
Eine wollte lieber beim Shoppen sein,
da war es nur mehr ein Tigerlein.



1 taffer Tiger-Mann ist nun übrig geblieben:
Da beschlossen die Leiterinnen
das SOLA auf nächstes Jahr zu verschieben!

Zwei taffe Pfadileiterinnen wollten nun
etwas Sinnvolles tun
und statt auf dem Lager zu chillen
und gemütlich zu grillen,
haben sie intensiv und motiviert nachgedacht,
haben viele spannende Pfadistunden ausgemacht.
Und sie sind sich ganz sicher, das ist klar,
sie starten im Herbst
mit 10 taffen Tiger/innen ins neue Pfadijahr.





ABSCHLUSSGRILLEN DER PWA

MANUELA BUNDSCHUH

Wir, die Patrullen Regenbogen und Tiger der PWA Wolfurt haben uns, nach einem spannenden Pfadijahr mit vielen Aktionen und Erlebnissen, gemeinsam in die Sommerauszeit verabschiedet – und das mit einem äußerst leckeren und gut besuchten Grillabend im Pfadiheim. Mit dabei waren Obmann Martin, Autor und Waldpädagoge Jürgen Ernst mit Partnerin sowie engagierten Eltern und Geschwister.

Und das sind wir, die PWAler von Wolfurt. Wir sind eine Gruppe von Männern und Frauen im Alter von 17 bis 50 + und treffen uns jeden Dienstagabend zum gemütlichen Beisammensein, aber auch zu äußerst aktiven pfadfinderischen Gruppenstunden. Diese Stunden ermöglichen es, alte, liebevoll gewonnene Freunde an einem vertrauten Ort regelmäßig zu treffen, mit ihnen zu kochen, zu basteln, singen und natürlich mit ihnen Ausflüge und Lagerwochenenden zu erleben. Im zweiwöchentlichen Rhythmus wechseln sich die beiden Patrullen ab, so sind die Leiter in der Lage, den unterschiedlichen Bedürfnissen der Tiger und Regenböglers nachzukommen.

Falls du jemanden kennst, der gerne Pfadfinder bei der PWA Wolfurt werden möchte, meldet euch bei euren Leitern oder bei:
Manuela Bundschuh 0664 8408740
Evo Vellacher-Burger 0699 18317333



Waldpädagoge Jürgen Ernst bei der PWA-Regenbogengruppe

Die Vorfreude bei unserer Gruppe war riesengroß. Wir konnten es kaum erwarten, dass Jürgen uns mit auf seine Waldreise nimmt. Er erzählt uns von Bären und Beeren, von Bäumen und Sträuchern, dass eine Salbe aus Harz, Honig und Bienenwachs Wunden heilt. Wir erfahren, wie man mit Birkenrinde ein Feuer machen kann. Wenn wir während Jürgens Erzählung die Augen schließen, sind wir mitten im Wald. Wir riechen die Tannen und das Harz, hören die Vögel und das Rascheln der Eichhörnchen. Wir freuen uns schon auf Jürgens Besuch im neuen Pfadijahr!



4 JAHRESZEITEN AUF EINEM SOMMERLAGER

CARINA HOFER

Auch in diesem Jahr verbrachten die Wichtel und Wölflinge das Sommerlager im wunderschönen Bregenzerwald.

Am Montag, den 14.07. machten wir uns mit dem Bus auf den Weg zu unserer Unterkunft, dem Ferienhaus Reinerau in Hittisau. Das bot nicht nur drinnen genug Platz für 26 WiWös, sondern auch draußen auf der großen Spielwiese, die wir sogleich für ein Startspiel nutzen. Anschließend wurde die Zimmereinteilung gemacht und nachdem sich jeder eingerichtet hatte, wurde unser Lagermotto verkündet: 4 Jahreszeiten. Nach Frühling, Sommer, Herbst und Winter wurden nun Gruppen, sogenannte Ringe, eingeteilt, und jeder Ring durfte sich ein Sprüchlein überlegen und ein Plakat dazu gestalten.

Schon war es Zeit zum Abendessen. Von den leckeren Hacklaibchen mit Kartoffelpüree und Karottengemüse waren alle begeistert.

Und wie könnte man den ersten Abend des Sommerlagers wohl am besten ausklingen lassen? Natürlich mit den richtigen Pfadilager-Liedern bei Sonnenuntergang!

Am Dienstag war unsere erste Jahreszeit der Winter. Geschneit hat es zwar nicht, aber es war an diesem Morgen doch recht kühl. Beim Morgensport wechselten wir als Pinguine von Eisscholle zu Eisscholle, um nicht von Eisbären gefangen zu werden. Und wem dort vom Rennen noch nicht warm geworden ist, dann spätestens beim warmen Kakao zum Frühstück.

Am Vormittag standen dann verschiedene Ateliers auf dem Programm: weihnachtliche Lesezeichen oder Christbaumkugeln basteln, einen Schneemann aus Süßigkeiten bauen, kleine Stoffquadrate bemalen oder einen Speckstein schleifen. Am Nachmittag konnte man sich in folgenden olympischen Disziplinen beweisen: Langlaufen, Curling, Skispringen und Biathlon. Und abends kamen die Ranger und Rover zu Besuch, um mit unseren WiWö eine legendäre Après-Ski-Party zu feiern.

Am Mittwoch konnte man bei herbstlichen Ateliers ein kleines Windlicht gestalten, passend zu Halloween Fledermäuse aus Papier schöpfen, weiter an seinem Speckstein schleifen oder Freundschaftsarmbänder knüpfen.

Nachdem wir uns mit köstlichen Tortillas zum Mittagessen gestärkt hatten, waren wir bereit für die Herbstwanderung. Es stand nämlich die Ortserkundung in Hittisau auf dem Programm. Wir machten uns gemeinsam auf den Weg ins Dorfzentrum, wo die WiWö in ihren Ringen auf Fotosafari gehen und verschiedene Aufgaben lösen durften.

Nachmittags kehrten wir zum Ferienhaus zurück und wurden mit einer feinen Jause empfangen. Nach einer Runde Völkerball war es auch schon wieder Zeit zum Abendessen, und der Tag neigte sich dem Ende zu.



Am nächsten Tag war der Sommer da, und die Ringe konnten bei den Olympischen Sommerspielen Punkte sammeln. Ob Pool-Nudel-Fechten, Staffellauf, Hobby-Horsing, Kegeln oder Gummistiefelweitwurf, unsere WiWö gaben ihr Bestes.

Nachmittags verbrachten wir die Zeit mit Malen, weitere Freundschaftsbändchen knüpfen, Spiele spielen und den letzten Vorbereitungen für die Versprechensfeier. Abends wurden wir von unserer Lagerköchin Annika mit selbstgemachten Buchteln und Vanillesauce verwöhnt. Nach diesem Highlight folgte gleich noch ein weiteres. Denn am Abend fand noch unsere Versprechensfeier statt, bei der alle neuen Wichtel und Wölflinge ihr Pfaditüächle erhielten und die Kinder, die schon länger dabei sind, ihren ersten oder zweiten Stern oder ein Abzeichen verliehen bekamen. Glücklich und voller Stolz fielen wir an diesem Abend in unsere Betten.

Dann war schon Freitag und mit dem Frühling ging das Sommerlager zu Ende. Ganz wie es sich in dieser Jahreszeit gehört, machten wir einen Frühjahrsputz durchs ganze Haus, um die Unterkunft blitzblank zu verlassen.

Es war ein wunderschönes und erlebnisreiches Sommerlager. Schön, dass ihr dabei wart! Ein großes D-A-N-K-E an alle Helfer und Besucher!



GUSP SOMMERLAGER VON 06.07. BIS 13.07.2025

Am Anfang
Sonnig
Originell
Naturverbunden
Nass
Toll
Alle am Start
Gerade noch Zelte aufgebaut

Ida Wir trafen uns am Vormittag beim Pfadiheim und fuhren dann gemeinsam mit dem Bus nach Hohenweiler. Das Material ist für uns zum Lagerplatz gebracht worden. Dort angekommen, bauten wir als erstes die Zelte auf, anschließend begannen wir mit den Kochstellen und der Latrine. Die Leiter kochten für uns Nudeln mit Soße.

Mut
Kochstellen fertig gebaut
Nachtwache
Teamgeist
Aus Kübeln gießend
Gut geschlafen

Carla Am nächsten Tag bauten wir die Kochstellen weiter und stellten die Latrine fertig. Zusätzlich bauten wir die Esstische in der Jurte auf. Nach getaner Arbeit gabs was zu essen und wieder ging ein toller zweiter, wenn auch nasser Lagertag zu Ende.

Dienstag – Mittwoch: Die Zweitageswanderung

Sophie

Am Dienstagmorgen starteten wir mit einem ausgiebigen und wie immer köstlichen Frühstück in den Tag. Danach begannen auch schon die Vorbereitungen für unsere Zweitageswanderung. Dort gab es drei Stationen. Einmal den „Seesack“, packen wie es die Leiter nannten. Das heißt, unseren Rucksack mit dem nötigsten, was wir für die Wanderung brauchen, bepacken. Die zweite Station war das Kartenlesen. Dort erklärte man uns, wie wir laufen, dass wir auch wirklich an unserem Ziel ankommen. Die letzte Station war das Verarzten, dort bekam jede Patrouille ein Notfallsäckchen mit allen Sachen, die man für Notfälle braucht drinnen. Zum Glück kam das bei der Zweitageswanderung nicht zum Einsatz. Sobald alle ihre Sachen zusammen hatten, wurde auch schon ein Feuer fürs Mittagessen gemacht. Es gab ein typisches Pfadilager-Essen, nämlich Wurstnudeln. Nachdem alle fertig gegessen hatten, ging's auch schon ans Aufräumen. Die Patrouille, die als erste fertig war, konnte auch als erste in die Wanderung starten. Als die erste Patrouille fertig war, bekam sie ihre Jause. Brot, Gemüse, Käse, und Snacks durfte für die Wanderung natürlich nicht fehlen. Die ersten starteten dann auch schon. Vor ihnen lag ein ca. 2-Stunden-Weg nach Lochau. Für alle war es sehr anstrengend, da



es kalt und regnerisch war und auch manche kein Regenschutz dabei hatten.

Als wir in Lochau ankamen, fing es auch leider an wie aus Eimern zu regnen. Zum Glück fand jede Patrouille einen Schlafplatz für die Nacht. Die Flamingos konnten in einem Wohnzimmer von einer netten Dame schlafen. Die Pelikane und die Seegurken fanden eine Garage einer alten Frau, dort ging es in dieser Nacht sehr chaotisch zu. Die Igel konnten auch in einem Wohnzimmer von einer sehr höflichen Familie schlafen.

Um 18 Uhr trafen wir uns mit den Leitern am Bahnhof, sie waren sehr entspannt. Wir erzählten ihnen, wo wir schlafen, und dann kam auch ein Leiter mit und schaute sich den Schlafplatz an.

Die Nacht war vorbei und alle packten ihre Sachen für den Heimweg zusammen. Um 12 Uhr mussten alle beim Lagerplatz sein. Die Flamingos liefen fast den ganzen Weg zum Lagerplatz. Die Seegurken, die Pelikane und die Igel fuhren den halben Weg mit dem Bus, weil alle fertig waren und keine Kraft mehr hatten.

Als alle mal angekommen waren, machten wir eine Anmeldung zum Lagerplatz und begannen zu kochen. Am Mittwoch gab es zum Mittagessen g'sottene Grumpra. Nachdem alle aufgeräumt und eine Pause hatten, ging es mit dem Programm weiter.

Die Versprechensvorbereitungen starteten. Da schon am Donnerstag die Versprechensfeier war, mussten wir uns beeilen.

Der Nachmittag war einer der entspannteren, da auch das Wetter dort das erste Mal wieder schön wurde.

Mit dieser Stimmung ging es auch schon in den Abend hinein, zum Abendessen gab es Riebel. Das gelang den meisten sehr gut. Auch wenn der ein oder andere das Salz mit Zucker verwechselte.

Donnerstag

Emilia

Am Morgen wurden wir von einem wundervollen Wecker (Aaron) geweckt, der im lautesten Ton „Tagwache“ geschrien hat. Dann wurde brav einmal um den gesamten Lagerplatz gerannt. Nach zwei Wochen Laurenzia waren alle bis auf die Knochen wach und der eine oder andere auch bis auf die Knochen nass.

Nachdem wir ein ordentliches Frühstück genossen haben, ging's schon los mit dem Vormittagsprogramm, bei dem es sehr vielfältig zugeht. Manche lernten Rad und Handstand, andere joggen so mal nebenbei nach Sigmarszell. Der eine oder andere konnte nach diesem Vormittag sogar ein paar Worte Griechisch.

Nach einem sehr scharfen Mittagessen – nämlich Gemüsepfanne – ging's los mit den Ateliers. Man konnte seine eigenen Stäbchen oder



Löffel schnitzen, sein eigenes Papier machen, und es gab auch die Möglichkeit eine Zukunftsflaschenpost an sich selbst zu schreiben. Ganz piratenhafte GUSP machten sogar eine eigene Schatzkarte oder bauten einen Unterschlupf im Wald.

Als es Abend wurde, aßen wir noch chinesische Reispfanne und machten uns dann bereit für die Versprechensfeier.

Als alle am Lagerfeuer versammelt waren, sangen wir ein paar Lieder zur Einstimmung, und danach ging es schon mit den ersten Abzeichen los. Als alle ihre Abzeichen und Tüchle hatten, wurde noch „Good night“ gesungen.

Als es schon ordentlich dunkel war, kuschelten wir uns in unsere Schlafsäcke - allerdings nicht alle, manche mussten natürlich gleich zur Fahnenwache.

Ich fand es ein tolles Lager, obwohl soviel Regen war. Aber wir gingen am Sonntag alle mit vielen schönen Erfahrungen und einem Lächeln im Gesicht vom Lagerplatz.

Freitag

Dani

Am Freitagvormittag war Freizeit angesagt. Die meisten waren mit Werwolf-Spielen beschäftigt. Nach dem Mittagessen wurden viele spannende Ateliers angeboten, wie Papierschöpfen, Schatzkarte

basteln, baden, schnitzen, Flaschenpost an sich selber schreiben, singen,.. Am Abend wurden noch diverse Nachtgeländespiele gespielt, bei denen die potentiellen Fahnenklauer im Wald ein wenig nervös gemacht wurden.

Samstag

Lea

Mit Samstag ging unser tolles Pfadilager langsam dem Ende zu. Gut gestärkt nach dem Frühstück, hieß es Abbau. Unsere letzte Nacht verbrachten wir alle gemeinsam in der Jurte. Auch das Merkballspielen vor dem Schlafen gehen machte riesig Spaß. In der Nacht kamen tatsächlich noch deutsche Pfadis um unsere Fahne zu klauen – doch die war schon längst weggeräumt ;).

Sonntag

Paul

Der Sonntag war unser Abreisetag. Nach einem leckeren Frühstück mit Nutella erledigten wir noch die letzten Schritte, und dann ging es mit einem Keks in der Hand zum Bus. Auf der Fahrt wurden wir noch alle davon überrascht, was sich in einer Woche Lager verändert hat – wir haben ein neues Bahnhofsgebäude. Beim Heim angekommen mussten wir die Jurte noch ordentlich versorgen, und dann ging es für uns alle nach einem wunderschönen Lager nachhause!

IST EIN WIWÖLA CHILLIGER ALS EIN GUSPLA? – EIN SELBSTTEST

ANNIKA

Sommerferien bedeutet Sommerlagerzeit. Wie praktisch, dass dieses Jahr die WiWö und die GuSp an zwei aufeinander folgenden Wochen auf Lager gefahren sind! Das gab Nico, Linus und mir die Möglichkeit einen Lagermarathon zu starten und einfach gleich auf beide Sommerlager mitzufahren. Als Lehrerin kein Problem, was würde ich denn sonst mit so viel Ferien anfangen (...), aber für die Mehrheit der arbeitenden Leiter:innen einfach kein Selbstverständnis.

Es startete mit systematischem Packen, denn die Kleidungsstücke für die verschiedenen Lager gehören richtig ausgewählt. Lebensmitteleinkauf am Tag davor, eine halbe Woche Regen beim Lageraufbau, viel „Zehn Briada“ Geschrei, das kreative Talent der Kinder bewundern, Haarewaschen mit Hirnfrost, Lagerfeuerromantik, Abendessen mit Raucharoma, harmonisches Merkballspielen, kühle Abkühlungen in der Leiblach und unruhige Fahnenklausuren folgten. Als Kind habe ich mich auf kein einziges GuSp-Lager getraut (außer dem Gruppenlager), das Heimweh und die Angst vor der Latrine waren einfach zu groß, weswegen mich das GuSp-Lager nun als Leiterin noch mehr begeistert und mir immer wieder zeigt, wie toll die Gemeinschaft und das selbstständige „Schaffen“ bei den Pfadis doch wirklich ist! Und so eine Luxuslatrine, mit Liebe gebaut von Aaron und Niki, die kann schon was!

Nach dem Zelteputzen und -aufhängen folgte ein weiteres Mal Packen, Wäsche waschen, nasse Wäsche einpacken und viel zu früh am Montagmorgen ein weiterer Lebensmitteleinkauf. Zitat Linus 7:30 Montagmorgen „I bin müad wie gestern vor am Ischlofa.“ Beim zweiten Lebensmitteleinkauf waren wir Profis. Wir flitzten durch die Gänge des Transgourmets und Eurospars, ausgestattet mit Rabattmarkerl, die wie jedes Jahr dankenswerterweise von internen Quellen gesponsort wurden. Das Ergebnis: Wir haben fast gar nichts vergessen, und das, was fehlte, war für mich als Köchin auf dem WiWö-Lager ein Grund, dem Trubel des Lagergeschehens für eine kurze Zeit entfliehen zu können. Nach Jahren des gemeinsamen Leitens haben wir es zum ersten Mal geschafft, in Ruhe zu dritt in der Hütte Mittag zu essen, bevor wir uns fast entspannt (wir waren ja noch müde von der vorherigen Woche) auf dem Weg zum Treffpunkt mit den anderen Leiter:innen machten. Die Woche war geprägt von Zwiebel schneiden, Toffifee mit meinen Küchenfeen naschen, Pflaster kleben, Heimweh trösten, basteln, von Getrampel über einem geweckt zu werden und Uno zu spielen. Zitat Linus Mittwoch 7:30 Uhr „I bin so froh, dass as bei da GuSp im Zelt koa Stockbetten gibt – im Zelt kann koana im Stock über dir us am Bett springa.“

In der Nacht nach dem Lager, von Freitag auf Samstag, habe ich über 14 Stunden geschlafen. Müde ist eine Untertreibung zu dem, wie ich mich gefühlt habe – und trotzdem würde ich es immer wieder machen, egal ob als Leiterin oder Köchin. Beide Lager waren ein Highlight – anstrengend, aber wieder einmal ein unvergessliches Erlebnis! Ich kann es somit einfach nur allen ans Herz legen, sich als Leiter:in zu engagieren. Selber kann ich es kaum mehr erwarten, endlich meine Studienzeit abzuschließen und nicht mehr nur auf Lager mitzufahren, auch wenn diese wahrscheinlich das High-

light im Pfadijahr sind. Ich bin schon gespannt, ob ich nächstes Jahr wieder mitfahren darf.

Für Aussagen wie die folgenden ist auch jede Minute weniger Schlaf in der Nacht wieder vergessen:

Frederick: „Nur no o Nacht, denn isch as Lager scho wieder umme, Annika.“

Annika: „Isch schnell ganga. Hots da gfalla?“

Frederick: „Kennsch du alles steht Kopf? I hon ganz viele Kernerinnerungen gsmammelt.“

Annika: „Sind des dia Guata?“

Frederick: „Dia richtig Guata!“

Rosa: „Die alten Damen dürfen num ins Zimmer.“ Zeigt auf Leiterinnen Carina und Annika“ (Anm.: Beide unter 30)

Anna: „Wenn kriegama unsa Süßes wieder? I glob, des was i koft hon, schmeckt ma ned...“ (Anm.: Bei der vorherigen Ortserkundung wurde das Taschengeld im nächsten Laden in Zucker umgesetzt)

Annika: „Gute Nacht!“

Frederick: „Des kann nur a Guate werda“ Zeigt auf neues Tüchle.





CAEX SOMMERLAGER VOM 07. BIS 13. JULI IN IGLS

LAGERTAGEBUCH VON MAYA BONETTI

Montag

Wir sind um 8:40 in Bregenz in den RJX nach Innsbruck eingestiegen. In Feldkirch stieg die CaEx der Gruppe St. Georg Feldkirch zu, mit denen wir aufs Lager fuhren. Nach einer sehr kurvenreichen Busfahrt zum Lagerplatz hatten wir das Glück, unsere Zelte noch im Trockenen aufzustellen. Nachdem wir uns gemütlich eingerichtet hatten, fing es an zu regnen, und das blieb auch für den Rest des Tages so. Daher mussten wir die Kochstellenüberdachung, die Biertische und die aus Paletten gebaute Kochstelle im Regen aufstellen. Als Abendessen haben wir uns Spaghetti Bolognese und Tomatensoße gekocht. Damit war der spannende Teil des Tages auch schon zu Ende.

Dienstag

Der Tag startete genauso nass und kalt, wie der letzte geendet hatte. Nach einem ausgiebigen Frühstück – leider ohne Kakaopulver – teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die erste Gruppe fuhr ins Hallenbad, wo diese zwei Stunden warten mussten, bis genug Platz für sie im Bad frei war. Um ein ähnliches Problem zu umgehen, entschied sich die zweite Gruppe beim Anblick der Warteschlange vor

dem Shuttle Bus, der sie eigentlich zu den Swarovski Kristallwelten hätte bringen sollen, dass sie diesen doch nicht nehmen. Stattdessen ging es ins Audioversum und sie verbrachten dort einen schönen Nachmittag. Da die zweite Gruppe schon früher wieder am Lagerplatz eintraf, mussten sie die Überraschungen, die ihnen einige Vögel in Form von „Kacka“ am Essplatz hinterlassen hatten, aufputzen und durften anschließend ein schmackhaftes Curry für alle zubereiten – die zweite Gruppe hatte also wortwörtlich die Arschkarte gezogen! Den Abend ließen wir dann alle gemeinsam am Lagerfeuer ausklingen.

Mittwoch

Laurin, Olivia und Maya entschieden sich am Morgen auf den Patzschkofel zu wandern – dabei mussten 1.000 Höhenmeter vom Lagerplatz bis zum Gipfel überwunden werden. Alle anderen fuhren stattdessen kurz vor Mittag nach Innsbruck, wo diese eine Fotosafari absolvieren mussten und shoppen waren. Der kleine Wandertupp stieß dann im Laufe des Nachmittags hinzu, nachdem diese beim Gipfelkreuz im Schnee noch einen kleinen Schneemann gebaut hat-

ten. Zum Abendessen gab es Wurst- und Käsenudeln. Auch diesen Abend ließen wir wieder gemeinsam am Lagerfeuer ausklingen.

Donnerstag

Der heutige Tag wurde zum Chill-Tag ernannt. Deshalb schliefen alle aus – so gut das neben einer lauten Baustelle möglich war. Zum Brunch bereiteten wir uns flauschige Pancakes mit Früchten zu. Anschließend fuhr das gesamte Leiterteam zum Einkaufen. So konnten wir den Lagerplatz alleine unsicher machen. Wir nutzten die ersten Sonnenstrahlen, um uns zu sonnen und fast alle Mädchen (8) ließen sich von mir Zöpfe flechten. Während wir Kartoffelgulasch kochten, lernten wir drei Pfadfinder aus Oberösterreich kennen, die wir auch gleich zu unserer Lagerfeuer einluden, wo wir nach dem Abendessen gemeinsam gesungen, Lagerrufe vorgeführt und brüderlich unsere Chips und Gummibärchen geteilt haben. Außerdem wurde das Siegerteam der Fotosafari verkündet: Gruppe 1 aka die Opfer (so hat sich die Gruppe selbst genannt). Als Hauptgewinn gab es für jedes Gruppenmitglied eine Seifenblasenflasche.

Freitag

Am Morgen verabschiedeten wir unsere Leiter Laurin und Röbi und blieben mit den Feldkirchern alleine zurück. Nach einer warmen Nudelsuppe zum Mittagessen ging es in Innsbruck zu einer 3D Indoor Minigolf Halle. Nachdem wir ausgiebig gespielt hatten, ging es zurück auf den Lagerplatz. Dort angekommen kochten wir uns leider viel zu wenig Tortellini, was wir aber zum Glück mit Snacks kompensieren konnten. Wie immer ließen wir den Tag mit einem gemütlichen Lagerfeuer ausklingen.

Samstag

Zum Glück weckt man uns heute nicht liebevoll mit einer viel zu lauten Musikbox. Wir nahmen ein frühes Frühstück zu uns und machten uns ein Lunchpaket. Damit brachen wir dann zum Alpenzoo (im Oberland) auf. Drei Stunden und viele Vogel- und Tierarten später ging es zurück zum Lagerplatz. Dort angekommen bauten wir die Kochstelle ab und machten uns dann anschließend schmackhafte Wraps. Die meisten Wolfurter entschieden sich dafür, die letzte Nacht unter freiem Himmel zu verbringen. Zum Glück konnten sie sich noch rechtzeitig unter ein Dach retten, als es in Nacht zu stürmen begann. Bevor das aber alles passierte, bekamen jeder noch ein Lagerabzeichen und machten einen gemeinsamen Abschied am Lagerfeuer.

Sonntag

Wir hatten halbwegs ausgeschlafen. Durch den Sturm in der Nacht haben wir nicht gleich wie geplant unsere Zelte abgebaut, sondern erst unsere Sachen gepackt und unser letztes Frühstück genossen. Nachdem die Sonne (die wir auf dem Lager echt selten gesehen haben) unsere Zelte einigermaßen getrocknet hatte, konnten wir diese abbauen und zusammen mit den anderen Dingen ins Materialauto packen, mit welchem die Sachen wieder ins Ländle gebracht wurden. Nachdem wir den Lagerplatz verlassen hatten und mit dem Bus an den Bahnhof gefahren sind, stiegen wir in den RJX, der uns nach Feldkirch brachte. Dort verabschiedeten wir uns zügig von den Feldkirchern, weil wir unseren Anschlusszug erreichen mussten und ihn ja nicht verpassen wollten. Schließlich kamen wir dann alle am späten Nachmittag zuhause an.

Danke für das wunderschöne Lager!



Toskanisch für Anfänger

Tom: Leiter mit Sinn für Humor und tollem Kochtopf (und Weinglas) , Angst vor Stahlschwämmen und Schwefel

Vale: Leiter mit Geschick für Abschrauben von Fahrradlenkern und sehr genauen Windkenntnissen, geht immer locker durch den Tag

Theresa: Leiterin mit grünem Daumen und großem Herz, mag Brombeermarmelade und Kettenanhänger (selbstgemacht, versteht sich)

Niklas: Leiter im Herzen, hilfsbereit, Verteidiger des gerollten Tüachles und Pfadi pur. Habt ihr schon mal Niklas ohne Tüachle gesehen?

Emma: Heikle Esserin, ihre hochdeutschen Wortwechsel mit ihrem Bruder sind immer sehr amüsant, Bettlerin auf höchstem Niveau

Almaz: Backgroundsängerin, Model, Tänzerin, Köchin – gibt auch exzellente Zwiebelschneidkurse

Laura: Musikalische Partnerin von Almaz und Pius, Kackspaten-Testerin, bei ihr fließen alle Flüsse nach links

Pius: Man munkelt, er verabscheut Leo als DJ (nicht bestätigt), Lead-Sänger, Fußball-experte

Aaron: Schläft auch mit Kappe, eine Woche ohne T-Shirt geschafft, guter Autolenker, Fußballexperte

Leo: Liebt es, die Musik und seine Frisur zu machen, hat fast eine Woche ohne T-Shirt geschafft, „Fußballexperte“



TOSCANA FANBOYS AND -GIRLS

LEO STRELE

Der frühe Vogel fing den Wurm, und dann kamen die RaRo. Um 9 Uhr beim Pfadiheim ging es los – zu acht (Tom, Niklas, Emma, Almaz, Pius, Laura, Aaron und Leo) stiegen wir in unser frisch gemietetes Auto und fuhren direkt los in Richtung Italien. Nach kurzem Internetausfall in der Schweiz und viel Musik und Gesang (danke Pius) erreichten wir endlich die Grenze zu Italien. Die Straßen wurden ruppiger, unsere Stimmung dafür immer besser. Viele enge Gassen und Navigationsprobleme (danke Almaz) führten schlussendlich doch zu Vale, Theresa und unserem ersten Schlafplatz am Fluss Secchia, den die beiden für uns gesucht hatten – neben der gemütlichen Schnellstraße. Es wurde gebadet, gekocht und der Abend genossen. Dort entdeckten wir unsere Liebe für das Spiel „Spike-Ball“, die wir bis zum Ende des Lagers nicht vergaßen. Nach einer geselligen Nacht war die Entscheidung getroffen – wir wollten Richtung Meer fahren. Über die Apenninen und ab in den Westen ging es auf engen Bergstraßen oder Kieswegen, die aufgrund eines umgefallenen Handys oft eher weniger befahrbar und menschenleer waren. Unversehrt kamen wir zu unserem Zielort Livorno. Nach einem längeren Einkauf fuhren wir dem Meer entlang



auf der Suche nach einem Schlaf- und Badeplatz. Schlussendlich fanden wir direkt am Kiesstrand Calignaia einen wunderschönen Platz. Für nur 20 Euro durften wir auf einem abgelegenen Parkplatz parken und schlafen. Wir badeten im unruhigen Meer und spannten dann unsere Hängematten auf. Nach gutem Risotto wurde wieder Spike-Ball gespielt und gesungen – die Vorfreude auf eine ruhige Nacht war riesig. Doch dem war nicht so. Die ganze Nacht lang wurden wir von heftigen Winden geplagt – diese Fallwinde (danke Vale) ließen uns eine sehr unruhige zweite Nacht in Italien verbringen. Am nächsten Morgen packten wir unsere Sportsachen aus und gingen zu fünft auf einem Wanderweg joggen. Die Landschaft und der Ausblick auf das Meer waren atemberaubend und sind jedem - trotz der Gefahrenschilder, die wir als richtige Touristen natürlich gekonnt ignorierten – zu empfehlen.

Nach einem kurzen Abstecher ins Meer ging es zu unserem nächsten Schlafplatz – ans Meer. Dort fanden wir in einem touristischen Waldstück einen Platz für unsere Hängematten und Schlafsäcke. Wir genossen noch den Strand mit viel Spike-Ball, Baden, Essen und einem Sonnenuntergangsbier im Wasser. Die Nacht war für alle ruhig

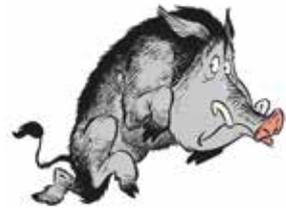
und erholsam, deshalb entschlossen wir uns, am nächsten Morgen wieder eine kleine Strecke zu laufen. Diesmal zu siebt, mit Tom als Animator. Wir kühlten uns ein letztes Mal im Meer ab und fuhren weiter in den Süden der Toskana. Unser Ziel – die berühmten Schwefelbäder von Cascade del Mulino. Die Fahrt dauerte lange, aber nicht lange genug, um einen Schlafplatz auf Google Maps zu finden und auch nach der Ankunft dauerte es, bis wir alles besprochen und hergerichtet hatten, sodass wir erst in der Nacht zu den Bädern laufen konnten. Die lange Anreise lohnte sich – wir blieben fünf Stunden lang im herrlich warmen und gesunden Becken. Stichwort gesund: nach dem Lager fand Tom für uns heraus, dass Schwefelbäder für 10-20 Minuten gesund sind, doch länger als das könnte schädliche Auswirkungen auf den Körper haben. Gute Nachrichten – wir leben noch. Neuer Tag, neues Glück, und ab nach Florenz. Diesmal ging es schneller mit der Schlafplatzsuche in den Hügeln über der Stadt, und wir konnten unser Ziel erreichen, bevor es dunkel wurde. Durch die Straßen von Florenz zu fahren ist anspruchsvoll. Mit zwei großen Autos durch Florenz zu fahren ist fast unmöglich. Nach großem Stress lebten wir alle den Abend in Saus und Braus – Sauerteig-



pizza, Cocktails und Straßenmusik ließen uns die Zeit vergessen. Jetzt ging es wieder in Richtung Österreich – unsere letzte Nacht in Italien nahte. Der Tag wurde gefüllt von langen Autostrecken, Spike-Ball Turnieren mit guter Musik und Abendessen bei einem Naturschutzgebiet. Die Badesachen wollten wir noch nicht einpacken, also ging es noch ein letztes Mal für dieses Lager ab ins Wasser – ein kalter Fluss war unsere einzige Möglichkeit. Der letzte ganze Tag führte uns in die eisigen Berge der Schweiz, die unsere Nerven blank liegen ließen und so manches Feuerwehrauto an ihre Grenzen trieb. Zum Glück fanden wir in Ausserferrera einen Schlafplatz bei netten Zürichern im Keller, die uns wie Familie behandelten. Das Abendessen war schnell vorbei, und da der Platz im Keller für Spike-Ball nicht reichte, genügte uns ein kleines, aber hitziges Tischfußballmatch. Nach einem langen und sehr netten Frühstück verabschiedeten wir uns und traten den endgültigen Heimweg nach Wolfurt an. Aber die schöne Zeit in Italien und der Toskana werden wir so schnell nicht vergessen, denn wir sind – und bleiben – Toskana Fan-boys und girls – for life.



VERSCHÄRFTES SOMMERLAGERNACHGRILLEN AM 04. AUGUST



DANI

Extra für unsere Abschlussaktion in diesem Pfadijahr hat sich die Sonne nach gefühlten Wochen wieder herausgetraut und uns einen sehr gemütlichen Abend mit tollen Gesprächen, leckerem Essen, kühlen Getränken und Sommerlagererzählungen gegönnt. Nun sind wir bereit für die Sommerpause und freuen uns schon auf das kommende Pfadijahr.

KALENDER, SPONSOR, IMPRESSUM UND DAS FOTO

KALENDER

06.09.2025	Altpfadistart Käsknöpflerpartie
13.09.2025	Start ins neue Pfadijahr
26. – 27.09.2025	Klausurtagung
28.09.2025	Pfadiaktionen am Wolfurter Herbstmarkt
07.11.2025	Altpfadiaktion: Besichtigung Egger Brauerei
13.11.2025	Elterninfoabend beim Pfadiheim (19:00 Uhr)
23.11.2025	Altpfadiaktion: Bouldernachmittag in Bregenz
09.12.2025	Gemeinsame Weihnachtsfeier aller Stufen
02. – 03.01.2026	Altpfadiaktion. Winterbiwak
10.01.2026	Pfadi- und Möweball im Cubus

WEB

Weitere Informationen, Fotos und Veranstaltungstermine sowie Informationen über die Wolfurter Pfadis gibt es online unter www.pfadfinder-wolfurt.com, auf Facebook und Instagram.



Diese Ausgabe der Schelfara wurde dankenswerterweise gesponsert!

**Raiffeisenbank
am Hofsteig**



IMPRESSUM

d' Schelfara – Vereinszeitung der Pfadfindergruppe Wolfurt
Herausgeber & Medieninhaber: Pfadfindergruppe Wolfurt
E.d.Lv.: Martin Widerin, Erlenstraße 1a, 6922 Wolfurt
Redaktion: Manuela, Dani G., Annika, Leo, Maya, Ida, Carla, Sophie, Emilia, Dani, Lea, Paul, Carina, Isolde, Evo, Martin W.
Fotos: Manuela, Dani G., Emma L., Tom, Pius, Leo, Aaron, Röbi, Laurin, Lukki, Almaz, Nico, Linus, Niklas, Annika, Dani, Velch, Isolde, Martin W.
Grafik: Velch, Layout: Erik Reinhard
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 25. November 2025
Beiträge, Fotos, Termine,... erbeten an: martin@widerin.com